

April 2022



**Bernhard Ruppert ist Experte in allen Bienen-Fragen.**

Foto: Dirk Jochmann

Von Christmie Fehrmann

**Mit dem Imker Bernhard Ruppert durchs Bienenjahr: Der April**

## Im Bienenstock dreht sich alles um die Königin

In einem Bienenstock ist mächtig was los. Drei sogenannte Bienenwesen bevölkern ihn. Das ist einmal die Königin, um die sich alles dreht, die sich um die Familienplanung kümmert und für Nachwuchs sorgt. Sie ist die einzige Biene, die Eier legen kann. Dann wuseln dort auch noch die Arbeiterinnen und die Drohnen herum.

Bernhard Ruppert, der Erste Vorsitzende des Krefelder Imkervereins, begleitet die WZ-Leser in einer monatlich erscheinenden Serie durchs Bienenjahr. Er berichtet im dritten Teil für den April: „Jetzt, wo es wärmer wird, kann die Lege-Rate der Bienenkönigin rund 1500 Eier pro Tag erreichen. Sie wird sich in den nächsten Monaten noch steigern.“

Tatsächlich lege eine Bienenkönigin an nur einem Tag mehr Eier, als sie selbst wiege. „Diese enorme Leistung kann sie aber nur dadurch erreichen, weil sie sich um nichts Weiteres kümmern muss, als Eier zu legen und ihren Königinnenduft zu verströmen, an dem die anderen Bienen sie erkennen.“ Dieser Duft ist ihr „Parfüm“, das Pheromon. Er steuert viele biologische Abläufe im Volk und zeigt die Anwesenheit und den Zustand der Königin aus. Die Arbeiterinnen bilden den Hofstaat, der die Königin rund um die Uhr füttern, pflegt und betreut. Sie sind die „Superhelferinnen“ im Bienenstock, denn sie können einfach alles. Ruppert: „Je nach Alter und Entwicklungsstand haben sie zunächst folgende Aufgaben im Bienenstock: Putzen, Pflegen und Wärmen der Bienenbrut. Dann nehmen sie den Nektar entgegen und verarbeiten die Pollen. Sie bauen die Wachswaben und bewachen das Volk am Einflugloch des Bienenstocks“.

Letztere Tätigkeit sei oftmals eine Aufgabe auf Leben und Tod, sagt der Vorsitzende. Einzelne Bienen haben beispielsweise gegen räuberische Wespen, die es auf die Bienenbrut und Honig abgesehen haben, keine Chance. Eine direkte Konfrontation würde ihren Tod bedeuten.

## Das Jahr der Biene

Damit es nicht dazu kommt, haben die Insekten eine clevere Strategie entwickelt: Sie wehren sich, indem sich mehrere auf eine Wespe stürzen und sie mit ihrem Körper fest bedecken. Dadurch stirbt der Eindringling an Überhitzung. Nach so viel Aufopferung und Aktion haben sich diese Bienen dann einem stressfreieren Job in der Natur verdient, dem Sammeln von Nektar, Pollen, Wasser und Baumharz. Die Bienen, die wir bei der Arbeit sehen, sind also ältere „Superheldinnen“.

Die Drohnen sind die Bienenmännchen. Sie schlüpfen aus den unbefruchteten Eiern, die die Bienenkönigin zwischen März und Juli legt. Nur in diesem Zeitraum benötigen Bienenvölker Drohnen, denn dann fliegen die jungen Königinnen eines Jahres zur Begattung – zum sogenannten Hochzeitsflug - aus. „Dazu gibt es im Hochzeitsmonat Mai die weiteren Informationen“, verspricht der Fachmann.

Auch im April gilt noch: Wann und was die Bienen in diesem Monat machen, ist vom Wetter abhängig. Ist der April nass und kühl, müssen die Imker wie im Februar und März für Zusatzfutter durch Zuckerwasser sorgen. Erreichen die Temperaturen aber beständig mehr als zwölf Grad, besteht gutes Flugwetter und im Bienenstock ist richtig was los.

